

Land: Unter anderen Bedingungen nicht möglich! Korruption auch im UG- Schiffsbau

Untersuchungsausschuß stellte Verschleuderung öffentlicher Gelder fest

Eichenlaub mit Schwertern für General Sube

Berlin, 23. Dezember. Der Führer hat am 21. Dezember 1942 dem General der Panzertruppen Hans Sube, Kommandierender General eines Panzerkorps, das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen. Der Führer sandte an den Besiegten folgenden Telegramm: „Im Ansehen Ihres immer bewährten Heldentums verleihe ich Ihnen als 22. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.gez. Adolf Hitler.“

Die Stadt Erbaa vollständig zerstört

Istanbul, 23. Dezember. In einem am Dienstag in Ankara eingetroffenen Telegramm soll die Stadt Erbaa, die am heftigsten von dem am Sonntag stattgefundenen Erdbeben betroffen wurde, vollständig zerstört worden sein. Allein in Erbaa beklagt man 1000 Tote.

Musnahmezustand in Teheran verlängert

Wie die „Freiheit“ der Lügner Roosevelt und Churchill in Wirklichkeit aussieht

Drahtbericht unseres ständigen Mitarbeiters

Ankara, 23. Dezember. Der ursprünglich nur für den Tag der Sonderkürzung des iranischen Parlaments von den britischen Behörden über die Stadt Teheran verhängte Ausnahmezustand ist auf unbestimmte Zeit verlängert worden. Damit soll offenbar eine Wiederholung der englandfeindlichen Kundgebungen der verflochtenen Woche vorgebeugt werden. Die sehr strengen Maßnahmen verbieten u. a. der Bevölkerung, die Straße der Hauptstadt nach Einbruch der Dunkelheit bis in die späten Morgenstunden zu betreten. Die britischen Militärtruppen haben den Befehl, gegen Zuwiderhandlungen ohne Warnung sofort das Feuer zu eröffnen. Tatsächlich sind bereits mehrere Personen erschossen worden, die während der Nachtstunden Hilfe für Schwerkranke holen wollten.

Schulbeispiel Iran

Die Unruhen in Iran kommen nicht von ungefähr. Im Sommer 1941 sind Briten und Bolschewiken in Iran einmarschiert unter dem Vorwand, sie müßten das Land gegen die Umtriebe der Achse schützen. Die Bolschewiken waren die ersten, die in den von ihnen besetzten Nordgebieten Standgerichte einführten. Später nahmen auch die Engländer Erschießungen vor. Bei der Befreiung von Teheran durch englische Truppen, die jetzt vor wenigen Tagen, Anfang Dezember 1942, erfolgt ist, mußten ganze Stadtteile mit Waffengewalt erobert werden. Beim Einmarsch 1941 hatte Minister

Newell lieferte — aber wie!

Telegramm unseres Lissaboner Mitarbeiters

Lissabon, 23. Dezember. Ein Ausschuß des USA-Kongresses untersuchte die Geschäftsmethoden der Marinekommission, die für den Bau der Handelschiffe in den USA verantwortlich ist. Er stellte dabei fest, daß große Summen öffentlicher Gelder verschwendet wurden. Nach einer New Yorker Zeitschrift hat insbesondere der Direktor der „South Portland Shipbuilding Corporation“ Millionen in seiner Tasche verschwinden lassen, die der US-Flottenminister für den Bau neuer Schiffe hergeben mußte.

Der Direktor Newell ist ein Freund des Vorstehenden der Marinekommission, Admiral Land, und mußte diese Freundschaft zu glänzenden Geschäften ausnützen; er ließ sich von Land zunächst 450.000 Dollar geben, die nach dem Bericht des Ausschusses dazu verwendet wurden, eine „Gesellschaft“ zu gründen, einen Namen dafür auszuwählen, gelegentliche Direktorenkürsungen zu veranstalten und schließlich die Kontraktverfälschung auf die lange Bank zu schieben. Newell sollte in 18 Monaten 84 Schiffe bauen, er lieferte aber nur

acht ab, dagegen zahlte seine Gesellschaft in der kurzen Zeit ihres Bestehens bereits 200 Prozent Dividende, gleich 1,2 Millionen Dollar bei einem geborgten Betriebskapital von 600.000 Dollar, dessen Verzinsung und Amortisation die Marinekommission ebenfalls bezahlte.

Admiral Land verteidigt sich gegen die Vorwürfe der Abgeordneten mit der zynischen Feststellung, daß die USA unter anderen Bedingungen keine Schiffe bekommen könnten. Wenn ein Werftbesitzer seine Schiffe in 105 Tagen abliefern, erhält er eine Extraprämie von 100.000 Dollar, diese Summe erhöhe sich bis auf 148.000 Dollar, wenn die Lieferungszeit geringer sei, bzw. fänden sie auf 60.000 Dollar, wenn die Ablieferung nicht rechtzeitig erfolge. Die von den Abgeordneten gerügten Zustände in den Werften von Newell wären im gesamten nordamerikanischen Schiffsbau vorhanden. Der Ausschuß beschloß trotzdem, daß die zwischen der Marinekommission und Newell bestehenden Kontrakte annulliert werden müßten.

Gefährte Vorgeschichte des Verrats

Selbstenthüllung Darlans, um eine Einigung mit de Gaulle zu erzielen

Von unserem diplomatischen Mitarbeiter

Berlin, 23. Dezember. Das Dunkel, das noch über der Vorgeschichte des Darlanischen Verrats lag, beginnt sich zu lichten. Es konnte bis jetzt nur als wahrscheinlich angenommen werden, ohne daß dafür Beweise vorlagen, daß Darlan schon während der Ministerpräsidentschaft und Außenminister war und in führender Stellung die Politik des Marichalls Petain vertrat, geheime Verhandlungen mit den Feinden Frankreichs, insbesondere mit den Vereinigten Staaten, und zwar mit dem Vorkämpfer in Vichy, dem Admiral Leahy, angestrebt hatte.

Diese Vermutung wird jetzt von Darlan selbst bestätigt. In einer Erklärung, die er über den marokkanischen Sender abgab und in der er seinen französischen Gegenüber, die G. A. L., zu einer persönlichen Zusammenkunft einlud, um die zwischen ihnen bestehenden Gegensätze zu beseitigen, räumt er sich ausdrücklich, daß er seit über einem Jahr den Plan verfolgte, mit den Feinden gemeinsame Sache zu machen. Er sei, so sagte er, in der Lage, die G. A. L. gewisse Einzelheiten mitzuteilen, die dessen Meinung vollständig zu ändern geeignet seien, weil die G. A. L. das Verhalten Darlans seit über einem Jahr anders beurteilen würde. Man kann sich unschwer vorstellen, welche „Einzelheiten“ diese sind. Sie bestehen darin, daß Darlan seinen Verrat von langer Hand vorbereitet und das Vertrauen des Marichalls Petain, der ihn nach dem Sturz Laval als De-

zember 1940 mit der größten Macht als Regierungschef, Außenminister, Marineminister und stellvertretenden Staatschef ausgestattet hatte, schmählich getäuscht hat.

Diese Selbstenthüllung Darlans kompromittiert nicht nur seine Person, sondern einen weiten Kreis von Mitwissern und Mitverschwörern, welchen näher zu beschreiben der Regierung von Vichy nicht schwer fallen dürfte, da ihr die besonderen Vertrauensmänner Darlans in der Wehrmacht, in der Verwaltung und in den Ministerien bekannt sind. In der Wiederherstellung des Vertrauens und zur Vereinerung der durch Verrat vergifteten Atmosphäre ist deswegen die restlose Aufklärung des Komplotts die erste Voraussetzung.

Giraud überwirft sich mit Eisenhower

Berlin, 23. Dezember. (Eigener Drahtbericht). Wie wir aus französischer Quelle erfahren, ist es nunmehr zwischen dem USA-Oberkommandierenden in Nordafrika, Eisenhower und Giraud zu Differenzen gekommen, die nicht ohne Folgen auf die Zusammenarbeit dieser beiden Generäle geblieben sind, und zwar heißt es, daß Giraud seine Beziehungen zu Eisenhower abbroch, nachdem sich dieser dem Wunsch des Franzosen, sofort eine „kräftige Offensive gegen Tunis und Vichy“ zu unternehmen, nicht gefügt und sich auf die Befreiung Algeriens beschränkt hat.

Unvermindert heftige Abwehrschlacht

Harte Kämpfe am mittleren Don — Sowjetangriff auf Stalingrad abgewiesen

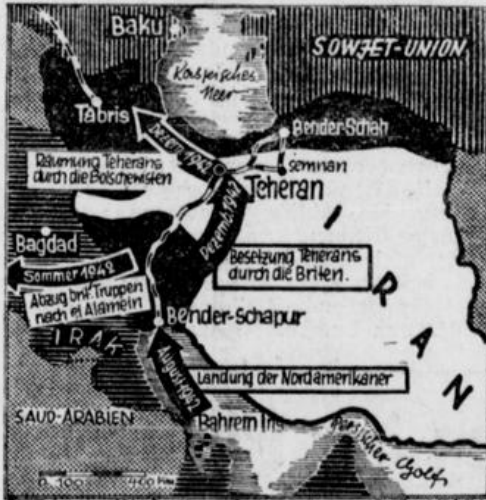
Aus dem Führerhauptquartier, 23. Dezember. Das Oberkommando der Wehrmacht gab gestern bekannt:

Deutsche Truppen warfen an der Terekfront den angreifenden Feind im Gegenangriff zurück. In Stalingrad verdrängte der Gegner über die Wolga angreifend Fuß zu fassen. Er wurde in erbitterten Kämpfen abgewiesen. Die Abwehrschlacht am mittleren Don hält in unverminderter Heftigkeit an. Deutsche Divisionen und Kampfgruppen setzten den fortgesetzten feindlichen Angriffen hartnäckigen Widerstand entgegen und fügten den Sowjets im Zusammenwirken mit der Luftwaffe schwere Verluste zu. Allein im Abschnitt von zwei deutschen Panzerkorps wurden in den letzten zehn Tagen 404 Sowjetpanzer vernichtet. In der übrigen Donfront und im Raum

von Suchoitski zerstörten deutsche und ungarische Stützpunkts Kampfstände und hinter des Feindes und lehrten mit Gefangenen und Beute zurück. Vereinzelt feindliche Angriffe wurden abgewehrt. Derliche Angriffe deutscher Truppen im Raum um Toropez führten zu beträchtlichen Stellungenverbesserungen.

Bei einem Nachtangriff auf Bengali wurden Hafenanlagen und Schiffsliegeplätze von Bomben schweren Kalibers getroffen. Auf See wurde ein Torpedoboot beschädigt.

In Tunesien wurden feindliche Vorkühe abgewiesen. Bahntransporte und motorisierte Kolonnen in Algerien und auf tunesischem Gebiet wurden mit Bomben und Bordwaffen bekämpft. Kampflieger griffen flüchtig Alger einen feindlichen Geleitzug an und beschädigten drei



Verwundetentransport mit Hundedeschliffen
Die finnische Armee verwendet in dem ungemessenen Gelände des Kriegsschauplatzes im hohen Norden für den Transport von Proviant und Munition in die vordersten Linien Hundeschliffe.

geseh zugestimmt hat. Das Zustandekommen dieses Gehebes ist charakteristisch für die Verhältnisse im Lande. Zunächst wollte die Mehrheit der Abgeordneten die Verantwortung für eine Maßnahme ablehnen, die nach allgemeiner Ansicht die völlige Entwertung des iranischen Geldes zur Folge haben mußte. Aber bereits nach wenigen Tagen war ein völliger Umschwung eingetreten. Aus persönlicher Angst vor ihnen ausgehenden Drohungen nahmen die Abgeordneten die Regierungsvorlage an, die die Nationalbank ermächtigt, Papiergeld in dem von einem Kontrollausschuß festgesetzten Umfang herauszugeben. Der Kontrollausschuß steht unter dem maßgebenden Einfluß des neuen Finanzministers der USA. So hat das Parlament geholfen, die systematische Ausplünderung des Landes durch die Besatzungsmächte in die Form eines perfiden Gehebes zu kleiden.

Jean liegt an einem Schnittpunkt der Interessen Großbritanniens, der Sowjetunion und der USA. Seit Beginn der Besetzung ist es zum Kampfel zwischen den drei Mächten geworden. Erst waren es die Sowjets, die ihre Besatzungszone auf Kosten der Engländer ausgedehnt hatten. Als dann im Sommer 1942 die Briten einen Teil ihrer Besatzungstruppen zur Befreiung der El-Alamein-Front abziehen mußten, benutzte Roosevelt die Gelegenheit, um nordamerikanische Truppen im Iran landen zu lassen. Seitdem hat sich der Einfluß der USA in Iran ständig vergrößert. Nordamerikaner nahmen heute führende Stellen in der iranischen Verwaltung und im Wirtschaftsbereich des Landes ein. Als eine Gegenaktion gegen diesen wachsenden Einfluß Roosevelts ist es zu verstehen wenn jetzt die Engländer Teheran belagert haben, nachdem die Sowjets die Stadt geräumt und einen bedeutenden Teil ihrer Besatzungstruppen aus Iran zurückgezogen hatten. Diese Maßnahme der Sowjets ist offenbar darauf zurückzuführen, daß Stalin seine Truppen dringend braucht, um die Lücken auszufüllen, die bei den vergeblichen Offensivversuchen gegen die deutsche Front im Osten entstanden sind.

große Handelskiste schwer. Deutsche Unterseeboote verließen im Seegebiet von Dan aus einem Gebiet einen Transporter von 12.000 BRT und torpedierten ein großes Fahrgastschiff.

Britische Bomber flogen in der Nacht zum 22. Dezember nach Süddeutschland ein. Eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben wurde im Raum von München abgeworfen und hierdurch u. a. ein Krankenhaus zerstört. Die Beschießung hatte Verluste, Nachzügler und Flakschiffe nach bisherigen Meldungen zehn Flugzeuge ab.

404 sowjetische Panzer vernichtet

Berlin, 21. Dezember. Am mittleren Don wuchsen am 21. Dezember die einzelnen Kampfräume immer mehr zu einer einzigen ausgedehnten Abwehrschlacht zusammen. Die Verteidigungsstellungen, die in diesem Gebiet von unseren Truppen geschaffen wurden, erfüllten in wachsendem Maße ihre Aufgabe. Im Kreuzfeuer der Stützpunkte zerflatterten die massierten Angriffe des Feindes zu Teillaktionen und verloren dadurch an Kraft. Besonders die zahlreichen schweren Waffen räumten vernichtend unter den bolschewistischen Sturmkolonnen auf. Die Verluste des Feindes, vor allem an Panzern, sind weiter erheblich gestiegen. So haben nach Meldungen des Oberkommandos der Wehrmacht zwei deutsche Panzerkorps in der Zeit vom 12. bis 21. Dezember allein 404 sowjetische Panzerkampfwagen vernichtet. Durch das Aufeinanderwirken deutscher, rumänischer und italienischer Verbände des Heeres und der Luftwaffe konnte der feindliche Einbruch an den Niederrhein westlich des mittleren Don abgeblockt werden, so daß die Bolschewisten ihren Stoß nach Westen trotz ihrer Anfangserfolge nicht weiter fortsetzen konnten. Infolge des wachsenden Gegenstandes brachen die erneuten Angriffe des Feindes zusammen. Unsere Truppen erzielten durch ständige Vorstöße bereits wieder Stellungserweiterungen. Auch zwischen Wolga und Don machte der Angriff deutscher und rumänischer Verbände neue Fortschritte.

Neue Ritterkreuzträger des Meeres

Berlin, 21. Dezember. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: Oberst Wilhelm Adam, Adjutant im Stabe einer Armee; Oberleutnant Walter Reisinger, Kommandeur eines Panzer-Grenadier-Regiments; Hauptmann Joachim Barth, Kommandeur einer Panzer-Jäger-Abteilung; Wachmeister Fritz Kling, Führer in einer Sturmgeschütz-Abteilung.

Bei den schweren Kämpfen im Raum von Stalingrad fand der in Fleß (Oberhessen) geborene und in Glogau wohnhafte Ritterkreuzträger Oberst Bruno Chrobok an der Spitze seines Grenadier-Regiments den Heldentod. Von einem Feindflug an der Front führte der Oberleutnant Ernst Ditzsch, Staffelführer in einem Kampfschiff, dem der Führer am 25. 7. 1942 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verlieh, nicht zurück.

Langstreckendbomber über Syrien

Rom, 21. Dezember. Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag teilt u. a. mit: Mäßige operative Tätigkeit in der Syrien, beträchtliche in Tunesien, wo im Verlauf lebhafterer Treffen feindliche Vorstöße abgewiesen und einige Gefangene gemacht wurden. Verbände unserer Luftwaffe führten erneut wirksame Angriffe auf die Häfen von Bone und Philippeville durch, wo die Anlagen wiederholt getroffen wurden. Tripolis (in Syrien) und Beirut wurden von italienischen Langstreckendbombern angegriffen, die die Raffinerien und Lagerhäuser bombardierten und ausgedehnte, weitläufige Brände verursachten.

Malaria raffi gefangene Jnder hin

Rom, 21. Dezember. In indischen nationalistischen Kreisen Bangladesch befürchtet man auf Grund eingehender Nachrichten, daß mindestens 20.000 von den Engländern in Indien verhaftete Nationalisten die gegenwärtig ausgebrochene schwere Malaria-Epidemie nicht überleben werden. Die englischen Behörden in Indien haben die gesamten Chinin-Vorräte des Landes für die britischen Soldaten und Beamten beschlagnahmt.

Kanada baut das „größte Kraftwerk der Welt“

Vissabon, 21. Dezember. Wie aus Ottawa berichtet wird, soll das größte Kraftwerk der Welt, das in Kanada gebaut wird, der Fertigstellung entgegengehen. Mit 1.080.000 PS wird es die bisher größten Kraftwerke von Boulder Dam im amerikanischen Staat Arizona und das bolschewistische Werk von Dneproprojel erheblich übertreffen, die „nur“ über 975.000 bzw. 900.000 PS verfügen. Das neue Werk ist bereits soweit fortgeschritten, daß es schon Kraftstrom liefern kann. Im kanadischen Dammbau waren zeitweise 10.140 Arbeiter beschäftigt.

Niederlagen in Siegen umgekehrt

Genf, 21. Dezember. Die amerikanische Zeitschrift „Time“ veröffentlichte in ihrer Ausgabe vom 20. November eine außerordentlich scharfe Kritik des bekannten Kongreßabgeordneten Maas über die Nachrichtenpolitik der Regierung im allgemeinen und die notorische Unwahrhaftigkeit des Marineministers Knox im besonderen. Maas protestierte nach seiner Rückkehr vom Kriegsschauplatz zuerst bei Admiral King, dann bei Knox und schließlich bei Roosevelt, gegen die lügenhafte Darstellung der Kampfhandlungen im pazifischen Raum durch das Marineministerium und die Behörden der Bundesregierung. Da seine Proteste ohne Erfolg blieben, hielt er im November eine Rundfunkansprache, in der er u. a. ausführte, das amerikanische Publikum sei seit Kriegsbeginn über die wahre Lage der militärischen und Flottenoperationen im Stillen Ozean im unklaren gelassen worden. Niederlagen seien als Siege der amerikanischen Truppen hingestellt und Erfolge seien überoptimistisch aufgebauscht worden. Maas betonte die militärischen Führer, Tatsachen zu verheimlichen, um ihre eigenen Fehler und die ihrer Untergebenen zu verdecken.

Kommunistische Labour-Parteigänger?

Stalin möchte seinen Einfluß auf die englische Innenpolitik erweitern

Drahtbericht unseres ständigen Mitarbeiters

Op Stockholm, 21. Dezember. Die britischen Kommunisten haben die Labour Party durch ihr Angebot sehr erschreckt, ihre gesamte Organisation in die Partei übergeben zu lassen. Selbstverständlich steht hinter einem solchen Vorstoß keine edelmütige Geste, sondern die Berechnung, daß die Kommunisten, wenn sie erst einmal von der Labour aufgenommen worden sind, eine Zelle bilden könnten, der es gelänge, mit Hilfe des linken Flügels der Partei die gesamte Führung an sich zu reißen. Dieser linke Flügel unter dem Abgeordneten Shawwell steht vielleicht dem kommunistischen Angebot nicht einmal fern. Die arbeitsteilenden Minister haben sich bisher in früheren Fällen ablehnend verhalten. Erinnerung ist noch, daß im September dieses Jahres der letzte Reichstagskongress der Labour und der Gewerkschaften in Blackpool zu dem Beschluß kam, alle solche Vorschläge abzuweisen.

Kingsley Wood torpediert Beveridge-Plan

Drahtbericht unseres ständigen Mitarbeiters

Op Stockholm, 21. Dezember. Im Augenblick und für die ersten Wochen des kommenden Jahres steht in London eine heftige Debatte über den sogenannten „Beveridge-Plan“ bevor, bei der die Labour Party fordern wird, daß die Reform der britischen Sozialgesetzgebung unverzüglich in Kraft gesetzt wird. Die Konservativen sind dagegen, wenn sie es auch noch nicht gewagt haben, ihren Einbruch offen zu erklären. Das einflussreiche konservative Parteikomitee von 1922 hat noch nicht zum Beveridge-Plan Stellung genommen, dagegen hat der Nationalrat der Labour Party und der Vorstand der Liberalen ihn bereits gebilligt. Die Gründungsfirmen derselben, die in England eine wirtschaftliche und politische Großmacht darstellen, weil ihnen der gegenwärtige Finanzminister Sir Kingsley Wood seit Jahrzehnten durch enge Interessengemeinschaft verbunden ist, sind naturgemäß gegen den Plan. Dieser Schatzkanzler hat es übrigens verstanden, sich den Sitz in seinem Regierungsausschuß zu verschaffen.

Sender Kalkutta über Luftangriffe

Ungewolltes Eingeständnis: Japaner griffen rein militärische Ziele an

△ Bangkok, 21. Dezember. Der von den Briten kontrollierte Sender Kalkutta gab jetzt an, daß während des ersten Luftangriffs auf Kalkutta am Sonntag der Flughafen beschädigt wurde. In nationalindischen Kreisen von Bangkok wird hierauf erklärt, daß die Tatsache, daß trotz der starken Abwehrmaßnahmen der britischen Nachrichten von der Wahrheit eine Beschädigung des Flugplatzes ausgeht, doch erkennen lasse, daß die Japaner ihre Angriffe auf rein militärische Ziele in Indien beschränken.

Wie schwerwiegend im übrigen die Luftangriffe auf den Hafen Chittagong sind, geht aus einer weiteren Meldung des allindischen Rundfunks hervor. Es heißt darin, daß die Regierung die Bevölkerung Chittagongs auffordert, die Stadt zu evakuieren. Dabei wird ferner erwähnt, daß Chittagong als wichtiges militärisches Ziel bereits gegeben wird, doch erkennen lasse, daß die Japaner ihre Angriffe auf rein militärische Ziele in Indien beschränken.

Die schwerwiegend im übrigen die Luftangriffe auf den Hafen Chittagong sind, geht aus einer weiteren Meldung des allindischen Rundfunks hervor. Es heißt darin, daß die Regierung die Bevölkerung Chittagongs auffordert, die Stadt zu evakuieren. Dabei wird ferner erwähnt, daß Chittagong als wichtiges militärisches Ziel bereits gegeben wird, doch erkennen lasse, daß die Japaner ihre Angriffe auf rein militärische Ziele in Indien beschränken.

Sensationelle Wirkung der Eden-Rede

Bei der „Nachkriegs-Weltordnung“ wird Tschungking-China keine Rolle spielen

△ Tokio, 21. Dezember. Die japanische Zeitung „Japan Times“ nimmt zu der unlängst im Unterhaus gehaltenen Eden-Rede zur „Nachkriegs-Weltordnung“ Stellung. Das Blatt weist darauf hin, daß die Rede in den maßgebenden chinesischen Kreisen Shanghais insofern eine sensationelle Wirkung gehabt habe, als Eden — offensichtlich mit gutem Vorbedacht — unterlassen habe, Tschungking-China unter den Mächten zu nennen, die in der Nachkriegszeit durch ihre Monopolstellung für Ruhe und Ordnung zu sorgen haben werden. Eden habe in seiner Rede einerseits erklärt, daß im Interesse einer wirksamen Kriegsführung die reiblose Zusammenarbeit Englands, der USA, der Sowjetunion und Tschungking-Chinas unerlässlich sei. Für die Aufrechterhaltung der Ordnung der Nachkriegszeit habe Eden indessen die Forderung aufgestellt, daß England, die USA und die Sowjetunion sich die wirkliche Macht sichern und diese Macht gegen jeden neuen Feind einsetzen müßten.

Wenn man die Rede Edens im Lichte des auch von Völkern kürzlich in einer großen Ansprache gebrandmarkten Welles-Planes vom 13. Mai betrachtet, dann werde einem ganz klar, wie sich die USA und England die Nachkriegs-Weltordnung denken. England und die USA gingen darauf aus, die Polizei auf Kosten der schwächeren Nationen auszuüben und ihre Kolonien weiterhin unter der Krone zu halten. Die absichtliche Weglassung Tschungking-Chinas in der Rede der Mächte, die die Welt beherrschen sollen, verrate die englisch-amerikanische Absicht, China ein halbes Kolonialreich zu machen. Chinesische

der über den Wert des Beveridge-Plan bestimmen soll. Schöne Aussichten für die Vinkel Sir Kingsley Wood nämlich ist es gewesen, der schon vor langen Jahren den von Lord George aufgestellten Plan eine Reform der Sozialversicherung zu Fall gebracht hat. Die Vorschläge Beveridges sind nichts anderes als eine erweiterte Ausgabe der damals sabotierten Reformwünsche. Die Linke erwartet im Februar die entscheidende Parlamentsdebatte über den Beveridge-Plan.

Nom verweist auf die Folgen

Drahtbericht unseres ständigen Mitarbeiters

sa Rom, 21. Dezember. Gestern morgen ist Graf Ciano in Rom eingetroffen. Zu den maßgebenden Kreisen Roms wird zu den Besprechungen im Führerhauptquartier mitgeteilt, daß über die amtliche Verkaufsbüro hinaus nichts bekannt gegeben werden könne. Dagegen sei nicht zu bezweifeln, daß sie von größter Bedeutung waren, was sie noch zeigen werde.

Der Tenno empfing Wangtschingwei

△ Tokio, 21. Dezember. Der Präsident der chinesischen Nationalregierung, Wangtschingwei, begab sich am Dienstag vormittag in Begleitung des Außenministers Schunmin in den Kaiserlichen Palast, wo er vom Tenno empfangen wurde. Im Verlauf eines Interviews, das er nach dem Empfang Pressevertretern gewährte, befandete Wangtschingwei erneut die Entschlossenheit Nationalchinas, mit Japan zur siegreichen Beendigung des Krieges um Großostasien rücksichtslos zusammenzuarbeiten.

Auch in Konstantin sechs Personen erschossen

△ Tanger, 21. Dezember. Auch aus der algerischen Stadt Konstantine wird am Montag amtlich die Erschießung von sechs Personen gemeldet, nachdem bereits aus Algier sechs Hinrichtungen mitgeteilt worden waren.

Sondergericht für Gandhi?

△ Rom, 21. Dezember. Nachrichten aus Indien zufolge sind viele der von den Engländern gefangenen indischen Nationalisten infolge der grausamen Behandlung im Gefängnis gestorben. Wie aus Bombay verlautet, soll der Vizekönig von Indien aus London den Auftrag erhalten haben, zur Beurteilung Gandhis und anderer indischer Nationalistenführer ein Sondergericht zu bilden.

Beruhigungssplle für hungernde Bevölkerung

△ Bangkok, 21. September. Sir Edward Bent-hall, der Kriegstransportminister der britisch-indischen Regierung erklärte in einem Interview in Trivandrum in Südindien, nachdem im letzten August das Nahrungsmittelproblem in Indien ernst geworden sei, habe man den Lebensmitteltransporten einen bevorzugten Platz eingeräumt. Benthalls Äußerungen sind offenbar nur dazu bestimmt, die indische Bevölkerung zu beruhigen und den Eindruck zu erwecken, daß nun alle Schwierigkeiten beseitigt geräumt sind. Er vergißt dabei, daß trotz der Bevorratung der Transportmittel für Lebensmittel große Teile der indischen Bevölkerung buchstäblich am Verhungern sind.

Boje enthüllt Amerikas Indienpolitik

△ Berlin, 21. Dezember. Der indische Freiheitskämpfer Subhas Chandra Boje sprach am Dienstag über den Rundfunk nach Britisch-Indien. Aus den Neben englischer Staatsmänner sei klar genug ersichtlich, so führte er u. a. aus, daß die englischen Imperialisten es ein für allemal abgelehnt haben, den Unabhängigkeitsforderungen von Ländern wie Indien nachzugeben. Ebenso sei auch die Politik der herrschenden Klassen in den Vereinigten Staaten jetzt der ganzen Welt klar geworden. Die USA streben nach der Weltbeherrschung. Was Indien anbetrifft, so ist die Anwesenheit amerikanischer Truppen, amerikanischer Techniker und amerikanischer Diplomaten für sich selbst. Die englischen Pläne für ein Nachkriegs-Indien setzen heute schon die Wölfe, Indien immer mehr aufzufallen, und wenn es nach den britischen Imperialisten ginge, so würde der Union Jack über lauter Teilstaaten wehen, die einstmals Indien gewesen wären. Keiner der Anspruch darauf erhebe, zum indischen Volk zu gehören, dürfte sich seiner heiligen Pflicht entziehen. Besonders Bengalen, als wichtigste Provinz an der Burmafront, müsse dem Kampf mutig ins Auge sehen und Holz darauf sein. In diesem gigantischen Ringen um die Freiheit Indiens eine historische Rolle zu spielen.

Dazu sei gesagt:

Der Kadettenadmiral

Das kanadische Marineministerium gab bekannt, daß König George von England zum Oberst und Regimentsinhaber der kanadischen Kadetten und zum Admiral der Seefadetten ernannt wurde. Welche ungewöhnliche Auszeichnung für diesen König! Oberst und Admiral der Kadetten zu Lande und zur See zu sein, ist schon eine Aufgabe, die selbst einen König reizen kann. Freilich müßte der dazu eine Persönlichkeit sein. Das aber kann man gerade von dem Oberhaupt des britischen Weltreiches nicht behaupten. Seine parlamentarischen Minister haben ihn ja nur auf den Thron gesetzt, weil sie von seinem Geistesgaben keinerlei eigene Willensregungen befürchten mußten. Nun hat man ihm ein neues Spielzeug gegeben. Es ist allerdings die Frage, ob er Freude daran haben wird, der königliche Kadettenadmiral. Kadetten sind jung, beneidenswert jung, und — sie haben eine tolle Mundwerk. Hoffentlich kommt Englands letzter George nie auf die Idee, seine Kadetten persönlich zu besuchen und etwa vor der Front Kommandos abgeben zu wollen. Sein Stottern könnte sämtliche Kadetten Kanadas in Begeisterung versetzen und während man den Herrn „Admiral“ heute nur belächelt, könnte er dann unter handfestem Gelächter darüber nachdenken, ob es sich wirklich lohnt, die eigene Unmündigkeit dem allgemeinen Spott preiszugeben. P. A. S. Dillant.

Nur eine klare Linie!

△ Budapest, 21. Dezember. Der stellvertretende Ministerpräsident Mihail Antonescu äußerte sich in einem Interview mit einem Vertreter von Europa-press über die Einmischungspolitik der Weimarer in Europa. Er betonte dabei, daß jeder, der sich mit den Feinden der europäischen Zivilisation verbünde, die Bolschewisierung des Kontinents wolle.

Paraden als Schreckmittel

△ Tanger, 21. Dezember. Die Nordamerikaner veranstalten jeden Sonntag in Rabat und Alajer Vorbeimärsche von Wehrmachtsteilen, womit sie versuchen, die Mohammedaner Marokkos und Algeriens einzuschüchtern.

Britenverluste bei dem militärisch wirkungslosen Angriff auf München

Berlin, 21. Dezember. Aus den nunmehr vorliegenden Meldungen über die Verluste, die die britische Luftwaffe in der Nacht zum 22. Dezember bei dem militärisch wirkungslosen Angriff auf München erlitten, ergibt sich, daß insgesamt 12 feindliche Flugzeuge von deutschen Nachtjägern und Flak der Luftwaffe zum Absturz gebracht wurden. Diese neuen britischen Verluste von 12 Flugzeugen und mindestens 80 Mann fliegendem Personal stehen in keinem Vergleich zu dem durch die Bombardierung angerichteten Schaden. Sämtliche eingestiegenen deutschen Jäger kehrten zu ihren Abflugplätzen zurück. Damit verlor der Feind allein im Westen innerhalb 36 Stunden 37 Flugzeuge, darunter eine große Zahl viermotoriger Bomber.

Rumänische Getreidelieferungen für Griechenland

△ Bukarest, 21. Dez. Die rumänische Regierung kündigt der Stadt Athen, wie Nador meldet, 100 Wagonladungen Getreide zur Pinderung der Not der griechischen Bevölkerung. Der Propagandaminister hat außerdem der Stadt Saloniki seinerseits zehn Wagonladungen Getreide zugesprochen. Die rumänische Regierung hat außerdem im Einvernehmen mit den Regierungen Deutschlands und Italiens die Ausfuhr von weiteren 300 Wagonladungen verschiedener Getreidesorten nach Griechenland freigegeben.

Politische Kurzmeldungen

Stockholm. „Die USA müssen nach dem Kriege dafür sorgen, daß sie im Interesse des Friedens die Herrschaft über die Meere beibehalten“, erklärte Roosevelt's Marineminister Knox bei einem Stapellauf in Houston (Texas).

Madrid. Die Reuter erst jetzt bekanntgibt, hatte der USA-General Eisenhower während der ersten Tage des Überfalls auf Französisch-Nordafrika auch den Oberbefehl über Gibraltar inne.

Rom. Der 11. Todestag Arnaldo Mussolinis, des Bruders des Duce, wurde am Montag in ganz Italien mit Erinnerungsfeiern begangen.

Madrid. Der australische Seeresminister Forde warnte heute die Australier von neuem vor der Möglichkeit einer japanischen Invasion.

Bern. Englische Fliegerformationen haben in der Nacht zum 22. Dezember zweimal den schweizerischen Luftraum verlegt.

Bigo. Nach Meldungen aus Santiago de Chile wurden die Aemter des Informations- und Kulturbüros der Regierung durch einen Großbrand eingeschmelt.

Tanger. Die nordamerikanischen Eindringlinge haben in Französisch-Marokko eine Verhaftungswelle gegen marokkanische Nationalisten entfesselt. Tanger. Anstelle des zum „obersten Zivilbe-rater“ Eisenhower ernannten Murphy ist Willcox mit der Leitung des nordamerikanischen General-konsulats in Algier betraut worden.

400 Jahre Oberbergamt Freiberg

△ Freiberg, 21. Dezember. Im schlichten aber würdigen Rahmen beging das Oberbergamt Freiberg in Sachsen die Feier seines 400jährigen Bestehens, ein Jubiläum, wie es kein Oberbergamt anderer Bergbaureviere aufzuweisen hat.

Wie hören im Rundfunk:

Mittwoch, Reichsprogramm: 13.15-15. Das deutsche Ton- und Unterhaltungsprogramm (Groß-, Kleinst-, 15.30-16.00: Klavierkonzerte, 16.15-17: Sinfonische Konzerte, 17.15-18.30: Sinfonische Konzerte, 18.30-19.15: Konzertadmiral Bismarck, 19.15-20.15: Frontberichte, 20.15-21: Unterhaltungsprogramm (Romantischer im Waffensatz), 21-22: Die letzte Stunde am Mittwochabend, 22.30-23.30: Sportnachrichten, 23.30-24.00: Die letzte Stunde am Donnerstagabend, 24.00-24.30: Die letzte Stunde am Freitagabend, 24.30-25.00: Die letzte Stunde am Samstagabend, 25.00-25.30: Die letzte Stunde am Sonntagabend, 25.30-26.00: Die letzte Stunde am Montagabend, 26.00-26.30: Die letzte Stunde am Dienstagabend, 26.30-27.00: Die letzte Stunde am Mittwochabend, 27.00-27.30: Die letzte Stunde am Donnerstagabend, 27.30-28.00: Die letzte Stunde am Freitagabend, 28.00-28.30: Die letzte Stunde am Samstagabend, 28.30-29.00: Die letzte Stunde am Sonntagabend, 29.00-29.30: Die letzte Stunde am Montagabend, 29.30-30.00: Die letzte Stunde am Dienstagabend, 30.00-30.30: Die letzte Stunde am Mittwochabend, 30.30-31.00: Die letzte Stunde am Donnerstagabend, 31.00-31.30: Die letzte Stunde am Freitagabend, 31.30-32.00: Die letzte Stunde am Samstagabend, 32.00-32.30: Die letzte Stunde am Sonntagabend, 32.30-33.00: Die letzte Stunde am Montagabend, 33.00-33.30: Die letzte Stunde am Dienstagabend, 33.30-34.00: Die letzte Stunde am Mittwochabend, 34.00-34.30: Die letzte Stunde am Donnerstagabend, 34.30-35.00: Die letzte Stunde am Freitagabend, 35.00-35.30: Die letzte Stunde am Samstagabend, 35.30-36.00: Die letzte Stunde am Sonntagabend, 36.00-36.30: Die letzte Stunde am Montagabend, 36.30-37.00: Die letzte Stunde am Dienstagabend, 37.00-37.30: Die letzte Stunde am Mittwochabend, 37.30-38.00: Die letzte Stunde am Donnerstagabend, 38.00-38.30: Die letzte Stunde am Freitagabend, 38.30-39.00: Die letzte Stunde am Samstagabend, 39.00-39.30: Die letzte Stunde am Sonntagabend, 39.30-40.00: Die letzte Stunde am Montagabend, 40.00-40.30: Die letzte Stunde am Dienstagabend, 40.30-41.00: Die letzte Stunde am Mittwochabend, 41.00-41.30: Die letzte Stunde am Donnerstagabend, 41.30-42.00: Die letzte Stunde am Freitagabend, 42.00-42.30: Die letzte Stunde am Samstagabend, 42.30-43.00: Die letzte Stunde am Sonntagabend, 43.00-43.30: Die letzte Stunde am Montagabend, 43.30-44.00: Die letzte Stunde am Dienstagabend, 44.00-44.30: Die letzte Stunde am Mittwochabend, 44.30-45.00: Die letzte Stunde am Donnerstagabend, 45.00-45.30: Die letzte Stunde am Freitagabend, 45.30-46.00: Die letzte Stunde am Samstagabend, 46.00-46.30: Die letzte Stunde am Sonntagabend, 46.30-47.00: Die letzte Stunde am Montagabend, 47.00-47.30: Die letzte Stunde am Dienstagabend, 47.30-48.00: Die letzte Stunde am Mittwochabend, 48.00-48.30: Die letzte Stunde am Donnerstagabend, 48.30-49.00: Die letzte Stunde am Freitagabend, 49.00-49.30: Die letzte Stunde am Samstagabend, 49.30-50.00: Die letzte Stunde am Sonntagabend, 50.00-50.30: Die letzte Stunde am Montagabend, 50.30-51.00: Die letzte Stunde am Dienstagabend, 51.00-51.30: Die letzte Stunde am Mittwochabend, 51.30-52.00: Die letzte Stunde am Donnerstagabend, 52.00-52.30: Die letzte Stunde am Freitagabend, 52.30-53.00: Die letzte Stunde am Samstagabend, 53.00-53.30: Die letzte Stunde am Sonntagabend, 53.30-54.00: Die letzte Stunde am Montagabend, 54.00-54.30: Die letzte Stunde am Dienstagabend, 54.30-55.00: Die letzte Stunde am Mittwochabend, 55.00-55.30: Die letzte Stunde am Donnerstagabend, 55.30-56.00: Die letzte Stunde am Freitagabend, 56.00-56.30: Die letzte Stunde am Samstagabend, 56.30-57.00: Die letzte Stunde am Sonntagabend, 57.00-57.30: Die letzte Stunde am Montagabend, 57.30-58.00: Die letzte Stunde am Dienstagabend, 58.00-58.30: Die letzte Stunde am Mittwochabend, 58.30-59.00: Die letzte Stunde am Donnerstagabend, 59.00-59.30: Die letzte Stunde am Freitagabend, 59.30-60.00: Die letzte Stunde am Samstagabend, 60.00-60.30: Die letzte Stunde am Sonntagabend, 60.30-61.00: Die letzte Stunde am Montagabend, 61.00-61.30: Die letzte Stunde am Dienstagabend, 61.30-62.00: Die letzte Stunde am Mittwochabend, 62.00-62.30: Die letzte Stunde am Donnerstagabend, 62.30-63.00: Die letzte Stunde am Freitagabend, 63.00-63.30: Die letzte Stunde am Samstagabend, 63.30-64.00: Die letzte Stunde am Sonntagabend, 64.00-64.30: Die letzte Stunde am Montagabend, 64.30-65.00: Die letzte Stunde am Dienstagabend, 65.00-65.30: Die letzte Stunde am Mittwochabend, 65.30-66.00: Die letzte Stunde am Donnerstagabend, 66.00-66.30: Die letzte Stunde am Freitagabend, 66.30-67.00: Die letzte Stunde am Samstagabend, 67.00-67.30: Die letzte Stunde am Sonntagabend, 67.30-68.00: Die letzte Stunde am Montagabend, 68.00-68.30: Die letzte Stunde am Dienstagabend, 68.30-69.00: Die letzte Stunde am Mittwochabend, 69.00-69.30: Die letzte Stunde am Donnerstagabend, 69.30-70.00: Die letzte Stunde am Freitagabend, 70.00-70.30: Die letzte Stunde am Samstagabend, 70.30-71.00: Die letzte Stunde am Sonntagabend, 71.00-71.30: Die letzte Stunde am Montagabend, 71.30-72.00: Die letzte Stunde am Dienstagabend, 72.00-72.30: Die letzte Stunde am Mittwochabend, 72.30-73.00: Die letzte Stunde am Donnerstagabend, 73.00-73.30: Die letzte Stunde am Freitagabend, 73.30-74.00: Die letzte Stunde am Samstagabend, 74.00-74.30: Die letzte Stunde am Sonntagabend, 74.30-75.00: Die letzte Stunde am Montagabend, 75.00-75.30: Die letzte Stunde am Dienstagabend, 75.30-76.00: Die letzte Stunde am Mittwochabend, 76.00-76.30: Die letzte Stunde am Donnerstagabend, 76.30-77.00: Die letzte Stunde am Freitagabend, 77.00-77.30: Die letzte Stunde am Samstagabend, 77.30-78.00: Die letzte Stunde am Sonntagabend, 78.00-78.30: Die letzte Stunde am Montagabend, 78.30-79.00: Die letzte Stunde am Dienstagabend, 79.00-79.30: Die letzte Stunde am Mittwochabend, 79.30-80.00: Die letzte Stunde am Donnerstagabend, 80.00-80.30: Die letzte Stunde am Freitagabend, 80.30-81.00: Die letzte Stunde am Samstagabend, 81.00-81.30: Die letzte Stunde am Sonntagabend, 81.30-82.00: Die letzte Stunde am Montagabend, 82.00-82.30: Die letzte Stunde am Dienstagabend, 82.30-83.00: Die letzte Stunde am Mittwochabend, 83.00-83.30: Die letzte Stunde am Donnerstagabend, 83.30-84.00: Die letzte Stunde am Freitagabend, 84.00-84.30: Die letzte Stunde am Samstagabend, 84.30-85.00: Die letzte Stunde am Sonntagabend, 85.00-85.30: Die letzte Stunde am Montagabend, 85.30-86.00: Die letzte Stunde am Dienstagabend, 86.00-86.30: Die letzte Stunde am Mittwochabend, 86.30-87.00: Die letzte Stunde am Donnerstagabend, 87.00-87.30: Die letzte Stunde am Freitagabend, 87.30-88.00: Die letzte Stunde am Samstagabend, 88.00-88.30: Die letzte Stunde am Sonntagabend, 88.30-89.00: Die letzte Stunde am Montagabend, 89.00-89.30: Die letzte Stunde am Dienstagabend, 89.30-90.00: Die letzte Stunde am Mittwochabend, 90.00-90.30: Die letzte Stunde am Donnerstagabend, 90.30-91.00: Die letzte Stunde am Freitagabend, 91.00-91.30: Die letzte Stunde am Samstagabend, 91.30-92.00: Die letzte Stunde am Sonntagabend, 92.00-92.30: Die letzte Stunde am Montagabend, 92.30-93.00: Die letzte Stunde am Dienstagabend, 93.00-93.30: Die letzte Stunde am Mittwochabend, 93.30-94.00: Die letzte Stunde am Donnerstagabend, 94.00-94.30: Die letzte Stunde am Freitagabend, 94.30-95.00: Die letzte Stunde am Samstagabend, 95.00-95.30: Die letzte Stunde am Sonntagabend, 95.30-96.00: Die letzte Stunde am Montagabend, 96.00-96.30: Die letzte Stunde am Dienstagabend, 96.30-97.00: Die letzte Stunde am Mittwochabend, 97.00-97.30: Die letzte Stunde am Donnerstagabend, 97.30-98.00: Die letzte Stunde am Freitagabend, 98.00-98.30: Die letzte Stunde am Samstagabend, 98.30-99.00: Die letzte Stunde am Sonntagabend, 99.00-99.30: Die letzte Stunde am Montagabend, 99.30-100.00: Die letzte Stunde am Dienstagabend, 100.00-100.30: Die letzte Stunde am Mittwochabend, 100.30-101.00: Die letzte Stunde am Donnerstagabend, 101.00-101.30: Die letzte Stunde am Freitagabend, 101.30-102.00: Die letzte Stunde am Samstagabend, 102.00-102.30: Die letzte Stunde am Sonntagabend, 102.30-103.00: Die letzte Stunde am Montagabend, 103.00-103.30: Die letzte Stunde am Dienstagabend, 103.30-104.00: Die letzte Stunde am Mittwochabend, 104.00-104.30: Die letzte Stunde am Donnerstagabend, 104.30-105.00: Die letzte Stunde am Freitagabend, 105.00-105.30: Die letzte Stunde am Samstagabend, 105.30-106.00: Die letzte Stunde am Sonntagabend, 106.00-106.30: Die letzte Stunde am Montagabend, 106.30-107.00: Die letzte Stunde am Dienstagabend, 107.00-107.30: Die letzte Stunde am Mittwochabend, 107.30-108.00: Die letzte Stunde am Donnerstagabend, 108.00-108.30: Die letzte Stunde am Freitagabend, 108.30-109.00: Die letzte Stunde am Samstagabend, 109.00-109.30: Die letzte Stunde am Sonntagabend, 109.30-110.00: Die letzte Stunde am Montagabend, 110.00-110.30: Die letzte Stunde am Dienstagabend, 110.30-111.00: Die letzte Stunde am Mittwochabend, 111.00-111.30: Die letzte Stunde am Donnerstagabend, 111.30-112.00: Die letzte Stunde am Freitagabend, 112.00-112.30: Die letzte Stunde am Samstagabend, 112.30-113.00: Die letzte Stunde am Sonntagabend, 113.00-113.30: Die letzte Stunde am Montagabend, 113.30-114.00: Die letzte Stunde am Dienstagabend, 114.00-114.30: Die letzte Stunde am Mittwochabend, 114.30-115.00: Die letzte Stunde am Donnerstagabend, 115.00-115.30: Die letzte Stunde am Freitagabend, 115.30-116.00: Die letzte Stunde am Samstagabend, 116.00-116.30: Die letzte Stunde am Sonntagabend, 116.30-117.00: Die letzte Stunde am Montagabend, 117.00-117.30: Die letzte Stunde am Dienstagabend, 117.30-118.00: Die letzte Stunde am Mittwochabend, 118.00-118.30: Die letzte Stunde am Donnerstagabend, 118.30-119.00: Die letzte Stunde am Freitagabend, 119.00-119.30: Die letzte Stunde am Samstagabend, 119.30-120.00: Die letzte Stunde am Sonntagabend, 120.00-120.30: Die letzte Stunde am Montagabend, 120.30-121.00: Die letzte Stunde am Dienstagabend, 121.00-121.30: Die letzte Stunde am Mittwochabend, 121.30-122.00: Die letzte Stunde am Donnerstagabend, 122.00-122.30: Die letzte Stunde am Freitagabend, 122.30-123.00: Die letzte Stunde am Samstagabend, 123.00-123.30: Die letzte Stunde am Sonntagabend, 123.30-124.00: Die letzte Stunde am Montagabend, 124.00-124.30: Die letzte Stunde am Dienstagabend, 124.30-125.00: Die letzte Stunde am Mittwochabend, 125.00-125.30: Die letzte Stunde am Donnerstagabend, 125.30-126.00: Die letzte Stunde am Freitagabend, 126.00-126.30: Die letzte Stunde am Samstagabend, 126.30-127.00: Die letzte Stunde am Sonntagabend, 127.00-127.30: Die letzte Stunde am Montagabend, 127.30-128.00: Die letzte Stunde am Dienstagabend, 128.00-128.30: Die letzte Stunde am Mittwochabend, 128.30-129.00: Die letzte Stunde am Donnerstagabend, 129.00-129.30: Die letzte Stunde am Freitagabend, 129.30-130.00: Die letzte Stunde am Samstagabend, 130.00-130.30: Die letzte Stunde am Sonntagabend, 130.30-131.00: Die letzte Stunde am Montagabend, 131.00-131.30: Die letzte Stunde am Dienstagabend, 131.30-132.00: Die letzte Stunde am Mittwochabend, 132.00-132.30: Die letzte Stunde am Donnerstagabend, 132.30-133.00: Die letzte Stunde am Freitagabend, 133.00-133.30: Die letzte Stunde am Samstagabend, 133.30-134.00: Die letzte Stunde am Sonntagabend, 134.00-134.30: Die letzte Stunde am Montagabend, 134.30-135.00: Die letzte Stunde am Dienstagabend, 135.00-135.30: Die letzte Stunde am Mittwochabend, 135.30-136.00: Die letzte Stunde am Donnerstagabend, 136.00-136.30: Die letzte Stunde am Freitagabend, 136.30-137.00: Die letzte Stunde am Samstagabend, 137.00-137.30: Die letzte Stunde am Sonntagabend, 137.30-138.00: Die letzte Stunde am Montagabend, 138.00-138.30: Die letzte Stunde am Dienstagabend, 138.30-139.00: Die letzte Stunde am Mittwochabend, 139.00-139.30: Die letzte Stunde am Donnerstagabend, 139.30-140.00: Die letzte Stunde am Freitagabend, 140.00-140.30: Die letzte Stunde am Samstagabend, 140.30-141.00: Die letzte Stunde am Sonntagabend, 141.00-141.30: Die letzte Stunde am Montagabend, 141.30-142.00: Die letzte Stunde am Dienstagabend, 142.00-142.30: Die letzte Stunde am Mittwochabend, 142.30-143.00: Die letzte Stunde am Donnerstagabend, 143.00-143.30: Die letzte Stunde am Freitagabend, 143.30-144.00: Die letzte Stunde am Samstagabend, 144.00-144.30: Die letzte Stunde am Sonntagabend, 144.30-145.00: Die letzte Stunde am Montagabend, 145.00-145.30: Die letzte Stunde am Dienstagabend, 145.30-146.00: Die letzte Stunde am Mittwochabend, 146.00-146.30: Die letzte Stunde am Donnerstagabend, 146.30-147.00: Die letzte Stunde am Freitagabend, 147.00-147.30: Die letzte Stunde am Samstagabend, 147.30-148.00: Die letzte Stunde am Sonntagabend, 148.00-148.30: Die letzte Stunde am Montagabend, 148.30-149.00: Die letzte Stunde am Dienstagabend, 149.00-149.30: Die letzte Stunde am Mittwochabend, 149.30-150.00: Die letzte Stunde am Donnerstagabend,

Einstellung von Frauen in die Entschuldigungsstelle

Für den Innendienst in der Entschuldigungsstelle (Wirtschaftsdienst, Schreibdienst, Kassenverwaltung, Schneiderarbeiten usw.) werden ab sofort geeignete Frauen gesucht. Die Bewerberinnen müssen geistig, körperlich und charakterlich geeignet sein, ihren Arbeitsdienstpflicht genügt haben und dürfen nicht durch anderweitige arbeitsrechtliche Verpflichtungen gebunden sein. Für die Verwendung im Schreibdienst sind Schreibgewandtheit und bürotechnische Vorkenntnisse (Schreibmaschine und Stenographie) erwünscht, jedoch nicht in jedem Fall Vorbedingung.

Folgende Dienststellen nehmen Bewerbungen entgegen, die möglichst durch persönliche Vorstellungen erfolgen sollen, und geben nähere Auskunft über Einstellungstermin, Dienstzeitregelung, Bezahlung usw.:
St.-Abt. Kommando III, Herne, Adolf-Hitler-Platz, Zimmer 102, für eine Verwendung im Stadtgebiet Herne und Castrop-Rauxel.

Kein Erfolg

für Geldscheine im eingeschriebenen Brief

Das Reichsgericht hat kürzlich in einer Streitfrage entschieden, daß für den Verlust von Geldscheinen, die im eingeschriebenen Brief verschickt wurden, neben der Posthaftung nach den postrechtlichen Bestimmungen in der Regel kein Entschuldigungsanspruch nach der Kriegsschadensverordnung besteht. Aus der jetzt im „Reichssteuerblatt“ auf Seite 1056 mitgeteilten Begründung sind einige Ausführungen von besonderem allgemeinem Interesse. Es heißt dort nämlich: Nach § 5 der Kriegsschadensverordnung wird eine Entschädigung nicht gewährt, soweit der Geschädigte auf andere Weise Ersatz erhalten hat oder ohne Schwierigkeiten erhalten kann. Der Entschuldigungsanspruch gegen das Reich auf Grund der Kriegsschadensverordnung ist also subsidiärer Natur. Daraus folgt, daß der Geschädigte alle verkehrsrechtlichen Vorschriften treffen muß, um sich Ersatzansprüche gegen andere zu sichern. Im Verkehr ist es nicht üblich, größere Geldsummen im eingeschriebenen Brief zu versenden, es sei denn, daß wie im Bankverkehr gebräuchlich, die Sendung gegen etwaigen Verlust versichert wird. Der für die Uebermittlung größerer Geldbeträge gegebene Weg über ein Postkassettensystem nach der Empfängerin über ein Postkassettensystem ist also für ihn überhaupt nicht entfallen. Um diese Möglichkeit, im Falle des Verlustes für die Geldsendung von anderer Seite Ersatz zu erhalten, hat sich der Antragsteller schuldhaft dadurch gebracht, daß er, wie er angibt, Geldscheine im Betrage von 500 RM im eingeschriebenen Brief verschickte.

Familienunterhalt kriegsgeheimer Ehefrauen

Der Familienunterhalt der Ehefrauen der Einberufenen, deren Ehe erst nach Einberufung geschlossen worden ist, war im Krieg nach dem Gesetz vom 15. Juli 1940 grundsätzlich dahin geregelt, daß die Ehefrauen den Tabellenlohn erhalten. In Wirklichkeit war es aber so, daß der Tabellenlohn nur der geringsten Zahl der Ehefrauen zugute kam, da die Ehefrauen entweder bis zur Einschließung gearbeitet haben oder bis dahin in Haushaltsgemeinschaft mit den Eltern oder den Verwandten gelebt haben. Diese Regelung erwies sich namentlich dann als sehr unbefriedigend, wenn die Ehefrau mit Rücksicht darauf, daß ein Kind zu erwarten war.

Die Parteien in der Sache, die sich auf die Frage bezieht, ob der Familienunterhalt der Ehefrauen der Einberufenen, die den Tabellenlohn nicht erhalten haben (kriegsgeheimere Ehefrauen), wurde zunächst eine Klarstellung dahingehend vorgenommen, daß die kriegsgeheimere Ehefrau in jedem Fall bei eigener Haushaltführung den vollen Unterhalt erhält und als Haushaltangehörige den halben Unterhalt erhält.

Es wurde aber im Rundschreiben des Reichsministers des Innern und Reichsfinanzministers vom 16. Juli 1941, betreffend den Familienunterhalt für die Ehefrauen der Einberufenen, die den Tabellenlohn nicht erhalten haben (kriegsgeheimere Ehefrauen), wurde zunächst eine Klarstellung dahingehend vorgenommen, daß die kriegsgeheimere Ehefrau in jedem Fall bei eigener Haushaltführung den vollen Unterhalt erhält und als Haushaltangehörige den halben Unterhalt erhält.

Auskünfte über Fernsprechnummern

Die Auskunftstellen des Ortsdienstes werden in letzter Zeit durch Fragen nach den Nummern von Fernsprechnummern in einem Maße beansprucht, daß bei vielen Fernsprechnummern erhebliche Schwierigkeiten entstanden sind. Besonders Fragen nach Nummern von Teilnehmern, die in dem für den Reichspostdirektionsbezirk herausgegebenen Amtlichen Fernsprechnummernbuch stehen und die jeder Teilnehmer durch Nachschlagen im Fernsprechnummernbuch selbst ermitteln kann, belasten die Auskunftstellen in unerwünschter Weise. Solche Auskünfte werden deshalb von den Ortsauskunftstellen nicht mehr beantwortet werden.

Umrechnungsätze für Silber bei Silberwareneinkauf

Die Einzelhandelsgehalte können nach einer Regelung des Reichskommissars für die Preisbildung den Verkauf von echten Silberwaren ohne Rücksicht auf den Silbergehalt und das Gewicht der Ware von der Anlieferung des vollen Silbergehaltes zuzüglich eines Zuschlages zum Ausgleich des bei der Anfertigung entstandenen Verlustes an Silber abhängig machen. Als Ausgleich für den bei der Anfertigung von Besteck und Körperschmuck entstandenen Verlust dürfen zusätzlich bei der Anlieferung von Rohmaterial 5 v. H. und bei der Anlieferung von Rohmaterial 8 v. H. des in der fertigen Ware enthaltenen Silbers angefordert werden. Für den bei Anfertigung anderer Gegenstände entstandenen Verlust dürfen als Ausgleich zusätzlich bei der Anlieferung von Rohmaterial 9 v. H. und von Rohmaterial 12 v. H. des Silbergehaltes der zu liefernden Ware angefordert werden.

Ein eingebildeter Arzt meinte einmal auf einer Gesellschaft zu Professor Bier: „Ich war auch einmal Ihr Assistent.“ „Nun, nun“, sagte Professor Bier, „ich habe viele gehabt, aber nur die wenigsten habe ich in angenehmer Erinnerung!“

Auch eine Meisterrolle soll nicht modern

Nachkänge zum Schalke-Spiel in Röhlingshausen / Noch immer Protest... / Warum „Kall“ vom Platz mußte / Schalke Sturm in einer Formkrise / Die 7 Ungerufenen / Abschied von der „Sta-Wette“

Von unserem kg-Sportmitarbeiter

Castrop-Rauxel, 23. Dezember

Reichens Fußballmeister wird wieder einmal mehr der FC Schalke 04 sein, zum neuntenmal in ununterbrochener Reihenfolge, seit der großen Neuordnung im deutschen Sport 1933. Denn nach dem Ausgang des mit so großer Spannung erwarteten Rückspiels zwischen Schalke 04 und der SpVgg. Röhlingshausen herrscht über den Ausgang des Meisterkämpfes der weitläufigen Gaulasse ja wohl kein Zweifel mehr. Nach dem 3:2-Sieg führen die Knappen nun mit sechs Punkten Vorsprung vor den Mannern von Röhlingshausen. Nun ist allerdings die Rede von den „Schwächen“, mit denen man anstehend das Treffen am Röhlingshäuser Volkspark zu einer ganz besonderen „Attraktion“ zu machen suchte. Was den unteren Standpunkt ja bereits dargelegt. Das Gaulasamt ist ja auch nach eingehender Prüfung des Falles zu einer nicht mißverständlichen Ablehnung dieses Einpruchs gekommen. Wenn nun von der Einprungsseite erklärt wird, man wolle sich nicht damit zufrieden geben und würde nach Berlin weiter gehen, so bräutet man darüber wohl kein Wort zu verlieren. Denn wir wüßten nicht, was das Reichsamt in Gegenfall zum Gaulasamt stellen könnte. Es werden hier wohl die gleichen Auffassungen über die Spielberechtigung von „Gastspielern“ bestehen. Im Zusammenhang damit wurde als weitere Neuigkeit ausgeteilt, daß Röhlingshausen aus wegen des verlorenen Spiels in Bochum protestiert habe, womit die Dinge nachher gerade tragische Formen annehmen. Auf solche Art und Weise läßt sich nun wirklich keine „Belebung“ im weitläufigen Fußball herbeiführen. Im übrigen wäre im Hinblick auf das Rückspiel am Röhlingshäuser Volkspark das auch alles nicht nötig gewesen. Denn bei günstigen Begleitumständen würde es hier auch so ein volles Haus gegeben haben. Wie stark das Interesse war, erhellt die Tatsache, daß sich immerhin 5000 Zuschauer eingefunden hatten, obwohl wenige Stunden vorher die Austragsmöglichkeit des Spiels in Frage gestellt war. Also wozu der ganze „Sensationsrummel“?

Spielerisch gesehen gestaltete sich das Treffen zu einer Art Neuauflage der Begegnung aus der ersten Serie in der Gladbacher Kampfbahn. Auch diesmal sah es ganz nach einem Punktverlust des Deutschen Meisters aus, obwohl Schalke „schweres Geschütz“ aufbrachte und im Sturm sogar mit der „Parade-ausstellung“ herauskam, also Kaltwicht, Eppenhoff, Kuzorra, Urban. Aber diese Hinterlinie mit dem Hauptmann Namen ließ das Publikum lange auf Torerfolge warten. Zunächst waren die Mannen von Schalke wieder mal an der Reihe und sorgten mit dem Halbzeitergebnis von 2:0 dafür, daß es nach einer neuen Sensation aussah. Erst nach dem Wechsel begann sich der Deutsche Meister, daß sein Prestige auf dem Spiel stand und schon dann noch nach dem allerdings bedeutend knappen Sieg heraus. Die Leistung der Röhlingshäuser Mannschaft verdient auch diesmal alle Anerkennung, es ist wirklich eine ungemein zähe und kämpferisch prächtige Elf, die die Mannen um Eppenhoff und Kuzorra hier niederknien ließen. Es bedeutet auch keine Schmälerung der neuerlichen Energieleistung der Elf aus der Kolonie „Ruhr“, wenn man feststellt, daß das Spiel der Schalke Elf allerdings manche Wünsche offen ließ. Insbesondere das Schalke Sturmquintett tat sich auffallend schwer, es wurde vor dem gegnerischen Tor mal wieder derart umständlich operiert, daß der entschlossene Gegner immer wieder dazwischen fahren konnte. Besonders schwach war Eppenhoff, der bekanntlich von Röhlingshausen zum Deutschen Meister gekommen ist und der sich unverbesserbar zur Zeit in einer schweren Formkrise befindet. Schalke Sturmquintett braucht nun mal in der Mitte einen Mann, der sich auch vom Gegner lösen kann und der der Vollstrecker der vielen herausgeputzten Torgelegenheiten ist. Eppenhoff ist in dieser Hinsicht schon figurlich gehandicapt, aber wir haben ihn früher doch weit resoluter gesehen. Mit einer ähnlich schwachen Sturmleistung wie am Sonntag in Röhlingshausen werden die Knappen wohl schwerlich Revanche an ihrem Bezugsgeber im Pokalspiel, den „Münchener „Löwen“ nehmen können. Zu diesem Zusammentreffen soll es bereits Anfang Januar auf „neutralen Boden“, und zwar im Kölner Stadion kommen. Was dem Röhlingshäuser Spiel sonst noch einen pikanten Beigeschmack gab, ist der Platzverweis des Schalke Rechtsaußen Kaltwicht. Seit Jahren hat es auf Schalke seine keinen Platzverweis gegeben, was nun allerdings nicht darauf zurückzuführen ist, daß die Königsblauen die reinsten Engel sind. Auch unter ihnen gibt es Sünder, die sich nicht an die gegebenen Vorschriften halten, vor allem aber neigen einige Schalke Spieler dazu, an den Entscheidungen des Schiedsrichters herumzudüngeln, was sich leider manche Weissenmänner anstehen aus übertriebenem Respekt vor den großen Namen gefallen lassen. In Röhlingshausen wo die „Mederei“ tatsächlich recht groß war, kam man an die verkehrte Adresse. Ob der gute Normannshaus aus dem schönen Bad Drenthausen mit dem „Kall“ allerdings den „Richtigen“ erwählt hat, mag dahingestellt sein. Nach Ansicht vieler Zuschauer war es vielmehr Urban, der in diesem Spiel der lauteste war. Hoffentlich nimmt man sich im Schalke Lager die vielen Platzverweise zur Notiz und sorgt dafür, daß sich ähnliches nicht wiederholt, denn von einem lehrreichen Deutschen Meister erwartet man, daß er auch in seiner ganzen Haltung den anderen Mannschaften ein Vorbild ist. Zudem, das das Spiel mal nicht recht laufen will, besser wird es ja doch nicht, wenn man sich gegenseitig anspricht oder keinen Unmut an dem Schiedsrichter auszulassen sucht.

An der Tabellenpitze wäre also alles klar, wie sich das Vordereffen ja überhaupt nicht ziemlich deutlich abgrenzt. Mit Schalke 04, Röhlingshausen, Altenbögge, Bochum und Alemannia hat sich eine Gruppe abgegrenzt, die man auch im nächsten Jahre wieder in der weitläufigen Gaulasse leben wird, hingegen ist es noch ein großes Rätsel, wer von den übrigen fünf Mannschaften ins Gras beißen muß. Am härtesten belastet sind noch immer Arminia Marlen und TuS. Fortschritts, also die beiden in diesem Jahr aufgestellten Mannschaften; aber Westfalia Herne, Arminia Bielefeld und Borussia Dortmund sind durchaus noch „erreichbar“, so daß man wirklich gespannt sein darf, welchen Ausgang der Kampf am Tabellenende nehmen wird.

Am Niederrhein sind nun die beiden Hamborner Vereine ganz unter sich; denn TuS. Helene Altenbögge hütete im Kampf gegen Rot-Weiß Oberhausen mit 3:2 zwei wertvolle Punkte ein und ist gegenüber den Hambornern nun mit drei Punkten im Rückstand. Tabellenführer ist trotz des 2:2 gegen Duisburg 48/50

auf Grund des besseren Torverhältnisses immer noch Hamborn 07, bei gleicher Punktzahl mit Hamborn-Westfalia, das mit dem Tabellenletzten SSV. Mupperthal nicht viel Federlesens machte und einen 6:1-Sieg herauskutschte. ETS. Schwarz-Weiß Essen schlug Union Krefeld mit 3:0 und rückte damit über den VfL. Benrather, der gegen Rot-Weiß Essen mit 5:1 unterlag.

Im Sportgau Köln-N. haben arbeitete sich der VfR. Köln durch einen 6:2-Sieg über den Bonner Fußballverein auf den zweiten Tabellenplatz vor. Der VfL. 99, der mit einem Punkt Vorsprung die Spitze hält, pausiert. Köln-Süd 07 und Alemannia Aachen trennten sich mit 1:1.

Ohne Punktverlust sind jetzt nur noch sieben Mannschaften: VfR. Mannheim, 1. FC. Nürnberg, Dresdener SC., Dessau 05, Wilhelmshaven 05, VSV. Pilsen, VSV. Bittlich. Den Torerfolg von ihnen hält der VfR. Mannheim, der es in zwölf Spielen auf 103 Tore gebracht hat, von denen allein 44 auf seinen tüchtigen Stürmer Danner kommen, der auch bei dem 12:0-Sieg über den 1. FC. Pforzheim wieder lechmal den Ball über die Torlinie brachte. Die badische Meisterrolle hat der VfR. Mannheim bereits in der Tasche und man darf wirklich auf Zusammentreffen dieser Elf mit den Spitzenmannschaften der übrigen Gaulen gespannt sein.

In großer Fahrt befindet sich auch der Dresdener SC., bei dem Richard Hoffmann seinen zweiten Fußballerlebnis erlebt. Auch er koch am Sonntag sechs Tore, so daß der Chemnitzer SC. mit 8:0 dran glauben

Macht Wasser warm
in kleiner Kanne,
nur halb voll
sei die Badewanne!

mußte. Sachlens vorjähriger Meister, der SC. Planitz, fiel durch die 3:2-Niederlage gegen den Riesaer SC. weiter zurück. Der dritte im Bunde ist der 1. FC. Nürnberg, der diesmal jedoch pausiert.

Im Gau Bager-Süd hatten die Münchener „Löwen“ mal wieder mächtigen Appetit. Sie zogen der TSG. Augsburg mit 4:1 das Fell über die Ohren; Tabellenführer ist aber hier immer noch der SC. Augsburg, der spielfrei war.

Mit einem ausgezeichneten Torverhältnis wartet von den „Ungerufenen“ auch der fünfte Meister des Gauess Mitte, Dessau 05, auf, der Wittenberger 07 mit 12:3 überführte. Im Gau Hamburg mußte sich der Hamburger SC. gegen Altona 93 mit einem 1:1 zu Friede geben, während Viktoria Hamburg ihre Tabellenführung mit einem 7:4-Sieg über die SpVgg. Barmbek befestigen konnte. Eimsbüttel feierte über Viktoria Wilhelmshaven zwar einen 5:0-Sieg, hat aber auf die Entscheidung keinen Einfluß mehr.

Von allen guten Geistern verlassen zu sein scheint der Berliner Meister Blau-Weiß, der sich nun von Minerva mit 4:0 schlagen ließ. Aber auch der Altmeister Hertha BSC. mußte Federn lassen und zog gegen den BSC. 92 mit 3:1 den Kürzeren. Tabellenführer ist nun die Lustbader, die über Wader 04 mit 2:1 die Oberhand behielt, während Tennis Borussia mit einem 6:0-Sieg über Altona auf den zweiten Tabellenplatz rückte. In den anderen Gaulen tat sich nichts von Bedeutung, auf den Wiener Fußballfeldern herrschte völlige Ruhe.

Gebrauchte (550)
Waschmaschine
gegen gr. Zelluloid-Puppe, neues Tischtennis und gr. Keramikvase zu tauschen gesucht.
Von wem, sagt der Stadtanzeiger.

Mitgliedsch. der DAF, auf den Namen E. Wäsche lautend, auf der Münsterstraße — Widumerstr.
verloren
Um Abgabe in der Geschäftsstelle des Stadtanzeigers wird gebeten. (W750)

Ältere alleinstehende Dame sucht
1 bis 2 leere Zimmer
in gutem Hause. Zu erfragen
Castrop-Rauxel 1
Wittener Straße 95. Ruf. 2966.
Ein schöner neuer (T288)
Puppensportwagen
für 25.— RM. zu verkaufen.
Castrop-Rauxel 4
Riedstraße 30, oben.

Verlobungsanzeigen
für die Weihnachtsausgabe erbitten wir möglichst frühzeitig
STADTANZEIGER
für Castrop-Rauxel u. Umgebung

Für den Betrieb einer Werkküche werden noch einige (W51)
Frauen und Mädchen
ab sofort eingestellt. Näheres sagt die Geschäftsstelle des Stadtanzeiger.

Gloria
Schuhpflege-Präparate
sponsoren verwenden.
Dosen u. Flaschen nach Gebrauch fest verschließen. Die Gloria-Präparate bis zum letzten Rest aufbrauchen.
Nur in Schuh- u. Leder-Fachgeschäften.
Gloria-Werk, Köln-N. 4005



68. Jahrgang

Nummer 302

De
Un
Spann

Unbrauchbar und

Dr

om Berlin, 24. D.
Spannungen im Ver-
den NSD berichtet
licher Genugtuung
Bereinigten Staaten
ein schlechtes Bild
sem Wege bekannt.
stelt in Washington
Prozent des von
drahtes sich ab
gegen eine amerika
leitete Untersuchung
Vorstandsmitglied
Die Auftragsdrift
Beizwerde begründet
brauchbarer Kupfer
wurde, mit denen di
Verträge abgeflo
Sowjetunion, sonde
kina-China und die
NSD zum Teil un

vorsto
„Um Sta

kb Piffabon,
des neuen NSD
Miktrauen die M
Verwaltung des
Anlagen von größt
So jetzt verlan
Schäfts ist klar:
halten, müssen die
die großen industri
Herbst dieses Jahr
den können.

Nachdem auf die
von Ford, in De
Douglas, in Se
anlagen und and
Staaten knapp ge
gebrochen wurden
soll jetzt auch eine
in Long Beach
dern. Dagegen ha
aus festhaltend
grob, der Abgeordn
kann nicht mehr
muss mit diesen
Leib-Pacht-Verwal
den Maschinenbest
Situation verlang
Pacht-Gebietes. D
stren zu wissen, w

Ein
ibt der Bedi
natmerfers
narettie an ra